

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 272.

Halle, Sonntag den 19. November
Hierzu zwei Beilagen.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Novbr. Der heute ausgegebene „Staats-Anzeiger“ enthält die Königliche Verordnung wegen Einberufung der Kammeren:

Wie Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. c. verordnet in Gemäßheit der Artikel 76 und 77 der Verfassungs-Urkunde, auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums, was folgt:
Die Kammern werden auf den 30. November dieses Jahres in Unserer Hauptstadt Berlin zusammenberufen. Unser Staats-Ministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.
Urkundlich unter Unserer höchstehenden Unterschrift und beigedrucktem königlichen Inseigel.
Gegeben Sanssouci, den 14. November 1854.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.
von Manteuffel, von der Herdt, Simons, von Raumer, von Westphalen,
von Bodelschwingh, Graf von Waldersee.

In den obligatorischen Noten, welche Oesterreich an Preußen erlassen hat, verpflichtet sich Oesterreich dem Vernehmen nach dazu, jeden Zusammenstoß mit den russischen Streitkräften zu vermeiden, und dahin zu wirken, daß es auch zu einem feindlichen Zusammenstoß am Pruth zwischen Rußland und der Türkei nicht komme, wie überhaupt Oesterreich die Zusicherung gegeben hat, durch sein Vorgehen die Hoffnungen auf eine Annäherung des Friedens nicht zu trüben.

Als Antwort auf die letzte österreichische Note wird von hier aus in diesen Tagen eine Note nach Wien abgehen. Ueber den Inhalt derselben ist allerdings Genaueres nicht mitzutheilen, jedoch scheint so viel festzustellen, daß Preußen in derselben die zwischen dem Wiener und Berliner Hofe bestehenden Differenzen nicht erweitert, sondern möglichst zu ihrer Beilegung viel beiträgt. Es scheint die Möglichkeit vorzuliegen, daß Preußen von seiner Forderung, einen Zusatz-Artikel zum Aprilvertrage mit Oesterreich zu vereinbaren, absehen, und seine Unterstützung für den Fall eines russischen Angriffs auf Grund des Aprilvertrages selbst zulassen wird.

Gleichwie hierher, soll auch das russische Cabinet nach Wien Zusicherungen der angeblich feierlichsten Art gesandt haben.

Von mehreren Mitgliedern der zweiten Kammer ist bereits die Absicht kund gegeben worden, in Bezug auf die Zehnerungsverhältnisse Anträge an die Kammer zu stellen. Dahin ist auch der Antrag auf Aufhebung der Bonifikation für Spiritus zu rechnen. Vom finanziellen Standpunkte dürfte dieser Antrag auf keinen Widerstand stoßen, während die landwirthschaftlichen Interessen gegen denselben zur Geltung gebracht werden sollen.

Die feierliche Beerdigung der am 18. März 1848 in Berlin gebliebenen Militärs wird nicht am Montage, sondern erst am nächsten Freitage (24.), Vormittags 11 Uhr, stattfinden. Der König wird, wie die „N. Pr. Ztg.“ meldet, dieser militärischen Feierlichkeit beiwohnen. Das zur Leichenparade commandirte Bataillon wird von je einer Compagnie des 1. Garde-Regiments, des 2. Garde-Regiments, des Kaiser Alexander Grenadier- und des Kaiser Franz Grenadier-Regiments gebildet werden.

Das Projekt, einen durchgehenden Eisenbahn-Schnellzug von Hamburg nach Wien einzurichten, ist wegen entgegenstehender Schwierigkeiten wieder aufgegeben worden. Dagegen ist man genehmer, den Hamburger Zug sich an den Wiener möglichst kurz anschließen zu lassen, und stehen deshalb Veränderungen in den Zügen dieser beiden Eisenbahnlinien in nicht ferne Zeit zu erwarten.

Das im „Preuß. Staatsanz.“ enthaltene Börsen-Coursblatt hat seit dem Ende der vorigen Woche eine kleine Aenderung erfahren; es fehlt seitdem die Notirung der neuesten (5.) russischen SpSt. Anleihe. Alle übrigen russischen Devisen, die sämmtlich aus den Zeiten vor dem Kriege zwischen Rußland, England und Frankreich herkommen, sind nach wie vor notirt.

Frankreich.

Paris, d. 14. November. Die Ernennung des Hrn. v. Morny zum Präsidenten des gesetzgebenden Körpers ist bereits erfolgt und

man darf annehmen, daß die Zusammenberufung der Kammer nahe bevorstehend ist. Der Zweck einer solchen außerordentlichen Session würde aber sicher kein anderer sein, als von der Kammer eine neue Anleihe und Truppenaushebungen bewilligen zu lassen. Allerdings verhindert nichts den Kaiser, alle ihm notwendig erscheinenden Maßregeln provisorisch zu treffen und sie späterhin von der Kammer nachträglich gutheißen zu lassen, aber je erster der Krieg, je schwieriger die Zeitlage wird, desto rathamer mag es ihm erscheinen, das Land durch die Kammer für seine Politik solidarisirte zu machen. Auf Schwierigkeiten wird die Regierung schwerlich stoßen, und die hier und da sich zeigende Meinung ist nicht zu theilen, daß die kleine Phalanx politischer Gegner in der Kammer die Umstände benutzen werde, um der Regierung Hindernisse in den Weg zu legen. Sie wird es schon deshalb nicht versuchen, um nicht des Mangels an Patriotismus angeklagt zu werden. Eine nachhaltige Opposition wäre nur in dem verzweifelten Falle zu denken, daß ein großer Unfall die Armee getroffen hätte. Das ist aber bis jetzt noch nicht geschehen und es ist auch nicht zu fürchten, wenn der General Canrobert über die Ereignisse vom 5. die ganze Wahrheit gemeldet hat. (M. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. November. Während die „Times“ und andere Blätter immer neue Vorwände finden, Oesterreich mit Vorwürfen zu überhäufen, beharrt das „Morning Chronicle“ darauf, diesen Staat zu entschuldigen. „Die vier Punkte“, sagt das „Chronicle“, auf deren Basis Rußland, wie es heißt, jetzt zu unterhandeln geneigt ist, haben keine unmittelbare praktische Bedeutsamkeit, und der Schein von Unterhandlungen behufs eines allgemeinen Friedens kann, wofern ihnen die Zustimmung der Hauptbetheiligten fehlt, nur als ein zeitweiliger Vorwand für Verzögerungen angesehen werden. Und doch wäre es Blödsinn, anzunehmen, daß die österreichische Regierung sich zu einer Aenderung ihrer Politik habe bereuen lassen. Die formellen Concessionen Preußens mögen als Andeutungen eines mit Erfolg gekrönten Schachzuges angenommen werden; die Beweggründe und Absichten aller Parteien bleiben darum doch die alten. Der Zweck des kais. Cabinets ist, seine Ansprüche auf das Schwert und den Sattel des deutschen Bundes zur Geltung zu bringen. Mittlerweile ergänzt es seine Cavallerie und setzt die Landesgrenzen in Vertheidigungszustand. Staatsmänner mögen es oft politisch finden, sich einer geheimnißvollen Sprache zu bedienen, aber sie sind darum weder blind noch taub. Die deutschen Regierungen mögen von Zeit zu Zeit thun, als glaubten sie, der Kampf, der jetzt Europa bewegt, drehe sich um die Auslegung von ein paar armseligen Noten und Protokollen; aber derlei Vorstellungen haben weder in Wien noch in Berlin thatsächlich Eingang. Die Politik beider Cabinette wird durch die Erwägung derjenigen Fragen, die thatsächlich zur Lösung vorliegen, bestimmt werden. Oesterreich treibt dem Kriege entgegen. Es mag sich Glück wünschen, daß es dafür gut gerüstet dastehen wird. Die Lage Preußens ist gefährlicher. Das nächste Frühjahr sieht vielleicht alle Regierungen Europa's, mit Ausnahme einer einzigen gegen den gemeinsamen Feind vereint. ... Wäre, so schließt der Artikel, das russische Heer am Pruth von den Oesterreichern angegriffen worden, dann freilich hätten wir in der Krise verhältnißmäßig leichtere Arbeit gehabt; da jedoch das Wiener Cabinet die Gefahr einer unmittelbaren Selbstentzweiung ablehnte, so ward der Plan des Feldzuges von den allirten Feldherren allein entworfen und ausgeführt. Es ist somit unbillig, Oesterreich des Verathes anzuklagen, nachdem wir, im schlimmsten Falle, bloß getäuscht worden sind.“

Orientalische Angelegenheiten.

Neuere Nachrichten als die gestern mitgetheilten bis zum 8. November reichenden liegen heute nicht vor. Die „Dest. Corresp.“ bestätigt nach einer Depesche aus Odessa vom 11. November, daß am

6., 7. und 8. sich nichts Bemerkenswerthes bei Sebastopol ereignet habe.

Die „G. B. C.“ schreibt: Aus Ddessa sind Privatberichte angelangt, die bis zum 5. Novbr. Vormittags reichende Mittheilungen aus Sebastopol überbringen. Es wird bestätigt, daß am 4. Nov. das Beschießen aus der dritten Parallele begonnen hat und mit bestem Erfolg für die Allirten fortgesetzt wird. In Ddessa selbst war am 8. Nov. unter den höhern Militärs einige Besetzung und allergrößte Thätigkeit bemerkbar. Man wollte daraus den Schluß ziehen, daß die Sachen für die Allirten eben nicht gar so ungünstig stehen, als sie durch die offiziellen russischen Depeschen dargestellt werden.

Das Journal „de l'Empire“ schreibt in Bezug auf die Schlacht vom 5. November: Es ist wahrscheinlich, daß die russischen Streitkräfte von Neuem zum Angriff schreiten und die Chance einer Schlacht versuchen werden. Den feindlichen Generalen bleibt in der That kein anderes Mittel übrig, den Fall und die Einnahme Sebastopols aufzubalten oder gar zu verhindern.

Die Wiener Blätter bringen aus den auf verschiedenen Wegen eingetroffenen, bis zum 6. Novbr. reichenden Depeschen vom Kriegsschauplatz in der Krim folgende Nachrichten, die ein etwas helleres Licht auf die dortigen Verhältnisse werfen. Der Fürst v. Menschikoff leitete die Angriffs-Operationen persönlich; er hatte von St. Petersburg den Befehl erhalten, die Offensive zu ergreifen und da bedeutende russische Verstärkungen im Anmarsch sind, so nimmt man an, daß Fürst Menschikoff seine Angriffe nächster Tage fortsetzen werde. Berichte aus dem Lager der Allirten gestehen selbst, die Seefeste sei noch immer in einer Verfassung, um nicht einen, sondern sechs bis acht Stürme auszuhalten zu können. Der englische Sergeant Crane, welcher die Aufgabe hat, die am Eingange des Hafens von Sebastopol verankerten Eimenschiffe zu zerstören, ist in Balaklava angekommen, wurde Lord Raglan vorgestellt und hat seine Reconnoissirungen bereits begonnen. Welchen Erfolg seine Operationen haben werden, ist noch abzuwarten. — Die von russischer Seite bis zum 6. d. M. aus der Krim eingelangten Berichte melden, daß die Offensive-Operationen des Fürsten Menschikoff zwar die Entsehung der Belagerung noch nicht bewirken konnten, allein (nach russischen Meldungen) bedarf es nur noch eines solchen Treffens und die Allirten sind von der Offensive in die Defensive gedrängt. Nach einer weiteren Meldung des Marschall Fürst Paskevitch müssen zwischen den 10. bis 12. noch weitere 20,000 Mann russische Verstärkungen im Lager des Fürsten Menschikoff eingetroffen sein.

Ein kaufmännisches Schreiben aus Varna vom 2. November meldet, daß die im dortigen Hafen eintreffenden Handelsschiffe nicht als Vorrathsbekanntnisse für die Allirten in der Krim laden. Man beklagt sich einem Mangel an Proviant vorzubeugen für den Fall, wenn die Operationen bei Sebastopol sich in die Länge ziehen sollten. Bekanntlich haben seiner Zeit offizielle Berichte die Mittheilung gemacht, daß die Truppen der Allirten am taurischen Boden auf vier Wochen reichlich mit Proviant versehen sind. Diese vier Wochen dürften in Kürze abgelaufen sein.

Der Pascha hat die Dredre, 20,000 Mann Kerntuppen als Verstärkung in die Krim zu senden und die Einschiffung ist im vollen Zuge. Mangel an Schiffen macht sich dabei fühlbar, denn da die Dampfer die Eimenschiffe aus Besorgniß vor den Stürmen nicht mehr verlassen dürfen, so können sie zum Transporte auch nicht verwendet werden. General Canrobert hat die Uebersendung neuer schwerer Geschütze nach Balaklava gefordert; ein Zeichen, daß dort an solchen Geschützen eben ein Ueberfluß nicht vorhanden ist.

Die „Presse“ schreibt: Wir erfahren aus guter Quelle, daß die beiden Generalsimons von Sebastopol entlassen waren, den über die Russen erungenen, obwohl theuer erkauften Vortheil vom 5. zu benutzen und so bald als möglich den Sturm zu unternehmen. In etwa acht Tagen dürften entscheidende Nachrichten zu erwarten sein. Es scheint, daß in der That schon am 5. alles zum Sturm fertig war, und daß gerade deshalb die Russen mit aller ihnen zu Gebote stehenden Macht auf die Allirten eindrangen. Letztere sollen im Augenblick 110,000, die Russen 80,000 Mann zählen, und Canrobert's Ausdruck, daß die letzteren viel zahlreicher waren, als die Allirten, sich positiv nur auf die an der Schlacht vom 5. beteiligten Truppen beziehen. Unter den 80,000 Mann des Fürsten Menschikoff sind die 35,000 Mann Verstärkungen, die er bis jetzt im ganzen erhalten haben soll, mit eingerechnet.

Der „Times“ Korrespondent in Paris sagt: Ein Wort der Erklärung über General Canrobert's Depesche dürfte nöthig sein. Wie es scheint, sind einige Stellen darin abgeändert worden; wo es z. B. im „Moniteur“ heißt: „der Feind war viel zahlreicher als wir“, sagt der General: „viernmal so zahlreich“, in dem Satze, welcher auf den Verlust der Allirten anspielt, ist das Wort „empfindlich“ ausgelassen, und in der Schlupphrase: „die Belagerung geht regelmäßig weiter“, soll bei Canrobert das Wort „regelmäßig“ nicht vorkommen. Andererseits versichert man, daß eine mehr mutheilsfähige Stelle in derselben Depesche ausgelassen worden ist. Canrobert hätte nämlich hinzugefügt, die Russen seien so geschwächt, daß sie vor 10 Tagen nicht im Stande sein würden, einen Sturm zurückzuschlagen, und er beabsichtige diese Zwischenzeit zu benutzen. Der Verlust der Allirten ist in der Depesche nicht spezifizirt. Er soll ungefähr 5000 Mann (Engländer, Türken und Franzosen) ausmachen.

Der am 5. November von Konstantinopel abgegangene „Sinai“ ist am 15. in Marseille angekommen und hat folgende bis zum 3. reichende Nachrichten aus der Krim überbracht:

Der Sturm auf Sebastopol war auf den 5. November festgesetzt, und 6000 Freiwillige aus den Reihen der Verbündeten hatten sich einschreiben lassen, um

daran Theil zu nehmen. 4000 derselben waren durch das Loos erwählt worden. Die Sturm-Colonnen sollten unter den Befehl des Prinzen Napoleon gestellt werden. Man beabsichtigte, zuerst das in der Nähe des Kirchhofes errichtete Fort anzugreifen, wo die erste Breche eröffnet worden war. Die Truppen befanden sich in einem Zustande sichererster Ungebuld. Der Zustand der Stadt wird als fürchterlich geschildert. Es herrschte daselbst ein vollständiger Wassermangel, und die Luft war in unerträglicher Weise verpestet. Das Meer war feindlich auf die Allirten aus. Ein durch die Bomben in Brand gefahrenes Hospital war mit 2000 Kranken verbrannt. (1) Die erste Division des französischen Heeres war von dem Belagerungsheere detachirt worden, um das Observations-Corps zu verstärken, welches dazu bestimmt war, die Angriffe der Russen zurück zu weisen. Das Feuer der Festung ließ von Tag zu Tag mehr nach. Man erwartete einen verweiseiten Widerstand im Innern der Stadt. Die Häuser waren verbaricodirt und mit Kanonen besetzt, zu wahren Citadellen umgeschaffen. Vier Schiffe der russischen Flotte waren neuerdings im Hafen versenkt worden. Der Comre-Admiral Sir Edmund Lyons feuerte mit einer Division der verbündeten Flotten in der Nähe der Meerenge von Jemis-Kale, um das afonische Meer zu überwachen und die Communication auf dem Landwege längs der sich von Zaman (Nördseite der Meerenge) nach Anapa hinziehenden Küste zu verhindern. Sämmtliche in jenen Gewässern segelnde Schiffe waren streng durchsucht. Admiral Bruat hatte Truppen zu Vesta ausgeschickt, welche von den Einwohnern mit Begeisterung empfangen wurden. Der französische Dampfer „Cayuse“ und der englische Dampfer „Seymour“ kreuzten an der Dnieper-Mündung, um den Marsch der russischen Truppen über die Landenge von Perekop zu überwachen. In der Krim und in den dahingehörenden der Krim herrschte schönes Wetter, während in größerer Entfernung vom Lande das Meer sehr stürmisch war. Man hatte Nachrichten von mehreren Unglücksfällen erhalten. Die französischen Schiffe „Aster“, „Tophane“, „Bille de Maricille“, „Jeno“, „Abatros“, „Chartemog“, „Lapoleon“, so wie das türkische Schiff „Tauf Zehior“, die sich zur Auslieferung einigten während des Bombardements vom 17. Oct. erlittenen Beschädigungen nach Konstantinopel begeben hatten, waren wieder zu den Flotten gesendet. Man war nicht ohne Besorgniß hinsichtlich des Fußes des französischen Einienzschiffes „Suffren“ und der türkischen Schiffe „Mamudie“ und „Abdijah“. Das türkische Schiff „Sabira“ soll gescheitert sein. Die Haupt-Schmied der Admirale Dundas und Hamelin hatten sich noch immer in der Karibai-Bai. Die Flotten leiteten dem Landwege große Dienste. Es hieß, die nach Ismail gesendete russische Donau-Flottille werde bald angegriffen werden.

Der in Triest abermals verspätet eingetroffene Dampfer aus der Levante bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 6., woselbst Meldungen aus der Krim bis zum 4. eingegangen waren. Nach den Berichten der „Krieger Zeitung“ beabsichtigten die Allirten, in der Krim zu überwintern, und ziehen aus diesem Grunde Verstärkungen herbei. Aus Mangel an Wasser sollen viele Artillerie-Pferde aufgegeben worden sein. Bei den englischen Truppen und bei der fünften französischen Division soll die Cholera herrschen. In der Krim habe es sehr wenig geregnet, während in Konstantinopel ein sehr stürmisches Wetter war. Eine ägyptische Fregatte scheiterte am Eingange zum Boeponus. Drei englische Dampfer sind abgegangen, um aus Schurufku 4000 Mann an Verstärkungen abzuholen.

Die englischen Privatmittheilungen über das Gefecht vom 25. sprechen sämmtlich mit Begeisterung von der Tapferkeit der hingeopferten leichten Reiterei, enthalten aber im wesentlichen nichts, was nicht aus den offiziellen Depeschen bereits bekannt wäre. Im Uebrigen ist aus diesen Mittheilungen bloß ein für die Engländer willkommenes Anekdoten vom 27. zu erwähnen, wo bei Tagesanbruch ein Trupp Pferde, vom feindlichen Lager kommend, wahrgenommen wurde. Man begriff sie mit Kanonen- und Musketenfeuer. Erst später zeigte sich, daß es herrenlose vollständig angeschürzte Dragonerperde, meist vom 33. russischen Regiment, waren, die durch eine bis jetzt unbekannte Veranlassung ins englische Lager gesprengt kamen. In wenigen Stunden gelang es deren 193 einzufangen. Ein willkommenes Geschenk nach dem Verluste von 25., über dessen Urheber man sich in der Londoner Presse hitzig streitet. Nach allem was bis jetzt vorliegt, scheint die Saub Lord Raglan's gewesen zu sein, welcher der Reiterei die Dredre zukommen ließ, den Russen die erbeuteten Kanonen abzugeben. Die Dredre war in so bestimmten Worten, wie es scheint, ertheilt, daß der Kavallerie keine Wahl übrig blieb, als in den sichern Tod hinaus zu stürmen. Ein Gerücht, daß Lord Cardigan gleich nach der Affäre vom Lord Raglan's Kommandos entbunden wurde, verdient durchaus keinen Glauben. Der Letztere rühmt bekanntlich in seiner Depesche des Lords Tapferkeit und Kaltblütigkeit.

Mehrere englische Berichterstatter sprechen von einem bevorstehenden Aufgeben von Balaklava, ein Korrespondent der „Times“ dagegen schreibt vom 27., es sei im Kriegsrath beschlossen worden, diesen Platz zu halten, und er, „Sanspareil“ sei zur besseren Deckung in den Hafen eingelaufen und habe sich, die Breiteite gegen das Thal und die Straße geklärt, vor Anker gelegt. Zur weiteren Deckung des Platzes wurde Sir C. Campbell's Division durch 200 Matrosen und eben so viele Seefoldaten verstärkt. Zwei französische Bataillone kampiren auf der Nordost-Seite des Städtchens, und in ihrer Fronte steht jetzt eine leuchtbare von Matrosen bediente Batterie. Balaklava scheint somit genügend gedeckt zu sein. Nur der Mangel an hinreichenden Truppen könnte die Verbündeten bewegen, diesen wichtigen Punkt freiwillig aufzugeben; in diesem Falle würde das englische Depot nach der Peilbucht oder nach Gerson verlegt, um näher im Bereich der Hauptpositionen zu sein.

Von dem als Major bei dem königlich großbritannischen Garde-Regiment ebenfalls vor Sebastopol stehenden Prinzen Edward von Weimar sind jetzt an seinem Vater, den Herzog Bernhard, Briefe angelangt, in welchen derselbe darüber klagt, daß es im Bereiche der Verbündeten mit der Munition „etwas knapp“, mit dem Vorrathe der Belagerung andreswärts „etwas schwierig“ hergehe, jedoch voll frohen Muths durch die Uebersetzung ist, daß jene colossale Festung sich unmöglich werde halten können.

Der franz. „Flotten-Moniteur“ theilt einen Tagesbefehl mit, welchen der General Canrobert am 23. October an das Orient-Hier gerichtet hat. Derselbe lautet:

Als ich die Kanonen, Batterien und gegen den Feind gerichteten Arbeiten besichtigte, nahm ich wahr, daß große Anstrengungen gemacht, wichtige Ergebnisse

erreicht wurden; bereits sehen wir die Zugänge des Plozes sehr in der Nähe. Ueberall fand ich Mühsal und Ordnung bei den Arbeiten, überall stieß ich auf einen welschen ausgesprochenen Geist, welcher die Truppen befehrt. Ich kante ihnen im Namen des Landes und des Kaisers dafür, dem ich die kräftige Salzung seines Heeres in der Krime sende, indem ich für dasselbe besonders Beweise seines Wohlwollens erbrachte. Königl. Hofrath und Ausbauer ist im Belagerungskrieg das Unerwartete des Erfolges. Die Gütige hat einen tiefen Einbruch auf die moralische Haltung der russischen Besatzung angesetzt, die durch die Amosblache schon so tief erschüttert wurde; diese Besatzung wird täglich schwächer. Sie hat einen ihrer Ober-Befehlshaber verloren, den eine Curer Kugel tödtete und eine sehr große Anzahl Offiziere und Soldaten. Mehrere feindliche Magazine flogen in die Luft und wurden ein Raub der Flammen, und sichere Nachrichten beweisen das geringe Vertrauen, welches die Russen in das Ergebnis ihrer Vertheidigung setzen. Wir werden diese Vortheile benutzen und ihnen unsere Adler etwas mehr in der Nähe zeigen, wenn der Augenblick gekommen sein wird. Nachdem ich die allgemeine Haltung des Heeres gelobt, bin ich nur gerecht, wenn ich der Tapferkeit und Geschicklichkeit der Truppen der Artillerie und Ingenieurie eine besondere Anerkennung widme, deren eigenliches Schicksal die Belagerung von Sebafopol ist. Die Schwärzlichen Compagnien, welche der die Belagerung besitzende Divisionsgeneral aus den Lagern und Aussen geführt hat, haben ebenfalls große Dienste geleistet, deren Fortsetzung sie sich zur Ehre anrechnen werden.

Von der Donau.

Nachrichten der „Pr.“ aus Bukarest vom 4. d. Mts. zufolge wäre die Dobrubtscha nun gänzlich von den Russen geräumt. Es wird sogar behauptet, daß der bekannte Fesender Bei sich im Besitze der Donaubrüde bei Isakli befindet, was jedoch bei den von russischer Seite hier gehäuften Vertheidigungsmitteln nicht ganz wahrscheinlich ist, zumal da die Russen nicht daran verhindern konnte, ihrer bereits früher ausgesprochenen Absicht gemäß bei ihrem Rückzuge die Brücke hinter sich abzubrechen.

Eine telegr. Depesche der „Dest. Corresp.“ aus Hermannstadt vom 16. November meldet: Berichten aus den Donauuferstämmlern zufolge bemerkte man die Bewegung mehrerer türkischer Truppencorps in die Nähe der bessarabischen Grenze. Sabir Pascha ist am Sereth angelangt und hat eine Proclamation erlassen, womit die Bewohner der Moldau aufgefordert werden, die Truppen Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, des mächtigen Allirten der Pforte, mit unverändertem Eifer zu behandeln. Babadagh ist von den Türken besetzt.

Griechische Angelegenheiten.

Nach Briefen der „Triester Zeitung“ aus Athen vom 2. November hatte der Minister Kalergis den russischen Gesandtschaftsträger in Athen mit Ausweisung bedroht, und waren die französischen Besatzungstruppen von Athen nach der Krime abgegangen. Der General Keineck ist gestorben. Die Cholera ist im Abnehmen.

Von der Ostsee.

Aus Kiel schreibt man vom 8., es seien mehrere Schiffe, die in Häfen des finnischen Meerbusens einlaufen wollten, von den britischen Kreuzern gekapert worden; die „Imperieuse“ habe zwei Prisen gemacht.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 13. Novbr. Augenblicklich herrscht hier eine vollkommene politische Windstille. Indes dürfte diese schon in nächster Woche wieder einer lebhafteren Bewegung Platz machen, da die Agitation für die auf den 1. Decbr. anberaumten Wahlen zum neuen Volksting gewiß nicht länger auf sich warten lassen wird. — Es wird hier vielfach behauptet, daß unser Ministerium mit Preußen in Bezug auf seine Stellung zur orientalischen Frage unterhandelt, und man bringt damit die Mission des Geh. Raths v. Scheel nach Berlin in Verbindung. Auch „Fædrelandet“ enthält vorgestern eine Korrespondenz aus Berlin, in welcher behauptet wird, es seien Unterhandlungen zwischen Dänemark, Schweden, Preußen und Holland wegen eines Bündnisses zur Aufrechthaltung der Neutralität im Gange.

Afien.

Admiral Sterling ist mit seinem Geschwader nach Japan, von wo er sich, wie es heißt, nach der Bai von Yokohama begeben will, um die Russen anzugreifen. Das englisch-französische Geschwader unter den Admiralen Price und Pointe wurde zuletzt zwischen den Sandwich-Inseln und Californien gesehen, auf dem Wege nach Sitta.

Vermischtes.

— Berlin, d. 17. Novbr. Vor dem königlichen Ober-Tribunal wurde gestern der bekannte Prozeß des russischen Beamten Solofowski wider den Banquier Levin in letzter Instanz verhandelt. Bekanntlich hatte der jetzt verhaftete Gasthofbesitzer Meyner auf einen Depositionsschein unter Vorpiegelung eines Auftrages des Solofowski die Summe von 17,500 Thlr. bei dem Banquier Levin erhoben und war damit flüchtig geworden. Levin wurde in zwei Instanzen zur nochmaligen Zahlung der genannten Summe verurtheilt. Auf die von ihm hiergegen eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde sprach das Ober-Tribunal gestern die Vernichtung des Vorerkenntnisses aus, und der Kläger (Solofowski) wurde abgewiesen, nachdem Levin einen Eid de ignorantia geleistet hatte. Das Ober-Tribunal nahm an, daß alle Umstände dazu angethan gewesen wären, Levin in den Glauben zu versetzen, Meyner habe zur Erhebung der Gelder von Solofowski einen Auftrag erhalten.

— Der „Pr. Staatsanz.“ enthält folgende telegraph. Depeschen: Breslau, d. 17. Novbr. Die Oberschlesische Eisenbahn ist auf ihrer ganzen Strecke wieder fahrbar, und dadurch der durchgehende Verkehr bis Wien wieder eröffnet. Die Neisse-Briezer Bahn wird bis heute Mittag wieder fahrbar. Die Freiburger Bahn hat gestern ihren regelmäßigen Dienst wieder begonnen. — Bromberg, d. 17. Nov. Die Schiffbrücke über die Weichsel bei Dirschau wird des Weichsel wegen abgefahren. — Dirschau, d. 17. Novbr. Heute Nacht sind die Pontonbrücken über Rogat und Weichsel abgefahren und die Re-lais sind etabliert. 7 Grad Kälte. Das Eis treibt in nicht unbedeutenden Schollen. Projekt per Kahn und Spitzgrahm. Der Versuchung aus Berlin hat gestern Abend noch die Brücken passirt.

— Dresden. Da bereits seit dem 15. November die Elbe stark mit Eis geht, sind, einer Bekanntmachung vom 16. November zufolge, die Dampfschifffahrten eingestellt worden.

München, d. 12. Novbr. Nach den beim Staatsministerium des Innern eingelaufenen amtlichen Berichten über die Erkrankungen und Todesfälle an der Cholera ergaben sich seit dem Auftreten der Seuche am 26. Juli d. J. bis zum 31. Octbr. im gesammten Königreich 14,885 Erkrankungen- und 7093 Todesfälle.

— Hamburg, d. 14. Novbr. Die Cholera fordert auf den Auswandererschiffen noch immer ihre Opfer. In Glückstadt liegt das Schiff „Australia“, gehörig dem Hause F. C. Godeffroy u. Sohn, fast schon 14 Tage vor Anker und kann nicht in See gehen, weil die Cholera an Bord des Schiffes grassirt. Die Passagiere des Schiffes beklagen sich bitter wegen Ueberfüllung des Raumes, denn außer 250 Passagieren hat das Schiff, welches nach Port Adelaide in Australien bestimmt ist, eine große Menge Waaren geladen.

— Der berühmte englische Schauspieler Charles Kemble (besonders ausgezeichnet im feineren Nusspiel und als Darsteller von Gentleman-Rollen) ist am 13. d. zu London im Alter von 79 Jahren gestorben.

Telegraphische Depesche.

Semlin, d. 17. November. Mit der Landpost sind Nachrichten aus Konstantinopel vom 9. d. hier eingetroffen. Durch dieselben werden die bereits bekannten Erfolge des Gesichts am 5. bestätigt. Die russischen Truppen haben die Höhen von Balaklawa verlassen und erwarten Verstärkungen. — Der Prinz Napoleon, an Dysenterie leidend, ist in Konstantinopel eingetroffen.

Nachrichten aus Halle.

Am 18. November.

— Als gestern Abend gegen 11 Uhr der Berliner Eisenbahnzug hier eintraf, wurde der auf der Bahn beschäftigte Kofferträger Reichart, indem er mit seinem Karren dem Zuge zu nahe kam, von einem Wagen ergriffen und niedergeworfen, wobei er außer andern Verletzungen zwei gefährliche Brüche am linken Arme und rechten Fuße erlitt.

Bekanntmachungen.

Verkauf von Kuchholz-Eichen.

In den in der Nähe des Elbstromes gelegenen Herzoglichen Forstrevieren Kühnau, Wolfkerode, Neßsen und Dranienbaum sind auf den diesjährigen Holzschlägen daselbst 199 Stück Kuchholz-Eichen, welche sich besonders zu Schiffbauholzern eignen, ausgesucht, um in ganzen Posten nach den einzelnen Forsten auf dem Stamme zum meistbietenden Verkauf gestellt zu werden.

Als Verkaufstermin ist der 27. November d. S. angelegt und wird derselbe im Forstlocale der unterzeichneten Behörde hieselbst am genannten Tage früh 9 Uhr abgehalten.

Die betreffenden Herzogl. Forstbeamten werden auf Verlangen die zum Verkauf bestimmten Eichen vorzeigen.

Deßau, den 28. Octbr. 1854.

Herzogl. Anhalt. Regierung.

Abtheilung für Domänen und Forsten.
v. Wolframsdorf.

Auction.

In der zu Montag den 20. d. M. in der Schimmelgasse Nr. 1543b abzuhaltenen Auction werden die **Mikroskope nicht**, — wohl aber ein **Telescop mit versteigert**.

Müller,

Auct. u. gerichtl. Taxator.

Am 17. d. Mts. Abends wurde auf dem Wege von der Markt- bis zur Ulrichsstraße eine schwarze Atlasmantille mit Franzen und Sammetbesatz verloren. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, dieselbe gegen sehr gute Belohnung abzugeben am Markt Nr. 806.

Ein Kapital von 10,000 \mathcal{R} zur ersten und alleinigen Hypothek auf ein Grundstück, was mindestens 7fache Sicherheit gewährt, wird zu leihen gesucht.

Offerten beliebe man unter der Chiffre A. B. franco bei Ed. Stuckrath in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Entlaufener Hund.

Am Morgen des 15. d. M. ist vom hiesigen Rittergute ein rothbrauner Jagdhund, mittlerer Statur u. etwas zottigem Haar, auf den Namen „Caro“ hörend, entlaufen. Wer denselben hier wieder abliefern, erhält 2 \mathcal{R} Belohnung. Rittergut Gößlich bei Stumsdorf, den 17. November 1854.

W. Reinicke.

Frischer Kalk

ist Montag den 20. November und von jetzt ab **allwöchentlich** zu haben an den zum Rittergut Ben nstedt gehörigen und dicht an der Halle-Eisleber Chaussee gelegenen Kalköfen.

Noch einige Pensionärinnen können Aufnahme finden große Steinstraße Nr. 128, im Hintergebäude des Hofes.



Die Dr. Hartung'schen privilegirten Haarwuchsmittel

unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vortheilhaft von den so mannigfaltig angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und den meisten anderen Haarölen und Haarpomaden, indem ihre Composition gänzlich aus unwiderleibaren, naturgemäßen Gründen beruht und unbestritten im Bereiche rationeller Haarwuchsmittel keine erfolglichere Zusammensetzung existiren als diese; sie sind das glückliche Resultat vieljähriger Forschens, vielseitiger Erfahrungen und Versuche, über deren Werth und Stichtaltigkeit die anerkanntesten Zusimmungen hochachtbarer Wissenschaftsmänner vorliegen, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden **Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel** in aller Gewissenhaftigkeit anempfohlen werden können, und zwar: **Dr. Hartung's Chinarinden-Oel** (à Flasche 10 $\frac{1}{2}$) zur **Conservirung u. Verschönerung der Haare**, und **Dr. Hartung's Kräuter-Pomade** (à Krause 10 $\frac{1}{2}$) zur **Wiedererweckung u. Belebung des Haarwuchses**. Die **innere Solidität** der obengenannten Cosmetiques erläßt jede ausföhrlichere Anpreisung: — schon ein **kleiner Versuch** genügt, um die **Ueberzeugung** von der **Zweckmäßigkeit** und **Vortrefflichkeit** dieser gemünnlichen Mittel zu erlangen. — Prospekte und Gebrauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Artikel selbst in **Halle a/S.** nur allein **ächt** verkauft.

C. F. F. Colberg, alter Markt Nr. 543, sowie auch in **Altleben**: Alb. Bertram, **Annaburg**: Ludwig Poppe, **Artern**: A. F. Sage, **Alchemersleben**: D. Harwig, **Witterfeld**: Ferd. Krause, **Cöledda**: E. W. Bretschneider, **Delitzsch**: F. Naumann, **Düben**: Heinr. Hoffmann, **Eckartsberga**: J. G. Häder, **Eilenburg**: Ludw. Neßler, **Eisleben**: Anton Wiese, **Esterwerda**: Ed. Zeidler, **Gerbstädt**: W. Krumme, **Herzberg**: E. W. Dietrich, **Hettstedt**: Fr. Hüttig, **Jessen**: Carl Müller, **Liebenwerda**: Rob. Conrad, **Löbjun**: F. Meßner, **Mansfeld**: Fr. Hohenstein, **Merseburg**: F. Garde'sche Buchhdg., **Naumburg**: C. F. Schulte, **Querfurt**: G. E. Nägler, **Saargau**: J. G. Böttler, **Schkeuditz**: C. Lindner, **Sömmerda**: F. W. Herbst, **Troberg**: J. H. F. Feldhügel, **Torgau**: Gust. Liebo, **Weißfels**: C. A. Günther, **Weißensee**: F. G. Heiling, **Wettin**: Theob. Schreiber, **Wittenberg**: F. A. Hoberland, **Zeitz**: C. F. Jahn und in **Jörbig**: Carl Kossch.



Das mit k. k. Privilegium belehene **Dr. White'sche Augenwasser** von **Fraugott Ehrhardt** in **Altenfeld** in **Thüringen** bewährt sich durch die täglich damit gemachten glücklichen Kuren unter allen bis jetzt in Anwendung gekommenen **Augenheilmitteln** als das **Mildeste** und **Beste**, und kann als **lang** erprobtes **Heil-** und **Stärkungsmittel** und als eine

Sichere Hülfe für Augenfranke

Jedermann empfohlen werden. Es wirkt **sicher**, **kräftig** und **schnell** ohne alle nachtheiligen Folgen, namentlich bei **Entzündung**, **Krampf**, **Lähmung**, **Verdunkelung**, **Trockenheit**, **Ebränen** und **Schleimfluß** der **Augen**, so auch bei **Augenschwächen** und dem **grauen Star** und kostet à **Flacon** nebst **Gebrauchsanweisung** unter **franco** **Einsendung** oder **Postnachnahme** bloß **10 $\frac{1}{2}$** und ist nur **ächt** zu beziehen von

Fraugott Ehrhardt in **Altenfeld** in **Thüringen**.

Bestellungen für hiesige Gegend übernimmt und besorgt **schnell** ohne **Portoerhöhung** **W. Hesse**, **Schmeerstraße** Nr. **716**.

D. L. Halle
P. Lehmann's
Brustbonbons à 10 $\frac{1}{2}$
Morsellen Bonbonfabrikant

In frischer Sendung bei Herrn Apotheker **Hoffmann** in **Müchen**, als auch bei den Herren **F. W. Herbst** in **Sömmerda**, **G. Reimann** in **Buttschäd**, **G. Köhlig** in **Eisenach**, **C. F. Süß** in **Weißfels**, **A. E. Binneböck** in **Jörbig**, **A. U. Fossier** in **Sönnern**, **J. Webel** in **Zeitz** u. **F. R. Schnabel's** **Bwe.** in **Erfurt**.

OFFERTE.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich in Anfertigung von **Perrücken**, **Toupetts**, **Scheitel** u. s. w.



für **Herren** und **Damen**, welche der **Natur** so **treu** nachgeahmt werden, wie sie **bisher** nicht gefertigt worden. Sie liegen **flach** am **Kopfe**, daß selbst das **scharfste** **Auge** sie vom **eigenen** **Haar** nicht zu **unterscheiden** vermag und auch die **Transpiration** durch das **Tragen** nicht **gebindert** wird.



Für **beste** **Qualität** der **Arbeit** in **Hinsicht** der **Feinheit** und **Dauer** werden unter **Garantielesung** nur **billige** **Preise** gestellt.

Gustav Meßner, **Coiffeur**, vormalig **J. Dingel's**, in **Halle** a/S. **Klausstr.** **912**.

Dentefric' universel,

ein **Mittel**, den **heftigsten** **Zahnschmerz** in einer **Minute** zu **vertreiben**, à **Flacon** mit **Gebrauchsanweisung** 5 $\frac{1}{2}$, hält **fiets** **Lager**

in **Halle** **A. Rempenfennig**, **Schmeerstraße**, so wie in

Artern , A. F. Sage.	Merseburg , Gustav Voss.	Torgau , Gustav Liebo.
Witterfeld , Ferd. Sachse.	Naumburg , C. F. Schulte.	Wettin , Theodor Schreiber.
Eisleben , Carl Reichel.	Schkeuditz , C. H. Hertel.	Zeitz , Im. Webel.
Eckartsberga , Benno Liebers.	Zeutschenthal , Carl Kelle.	Jörbig , Carl Kossch.

Schmeerstraße Nr. 721.

200 Ellen $\frac{1}{2}$ u. $\frac{3}{4}$ breite wollene Kestler.
300 " Wollen-Mousselin,
200 " Kestler-Katten, $\frac{3}{4}$ breit.

Um **schnell** damit zu **räumen**, werden die **Sachen** zu **aussal-** **lend** **billigen** **Preisen** **verkauft**.

L. Gundermann,
Schmeerstraße Nr. **721**.

Kleine **Steinstraße** **Nr. 213** werden **Lichtbilder** in **verschiedenen** **Größen** **tressend** **ähnlich** **angefertigt**. **Sigung** **bei** **jeder** **Witterung**.
F. May, **Maler** u. **Photograph**.

Eine **gesunde** **Amme** kann sich **melden** bei der **Hebamme** **Vallas** in **Wettin**.

Bruchbandagen empfiehlt **Fr. Lange**.

Ein **Vogis** von **4** **heizbaren** **Stuben**, **Kammern**, **Küche**, **Keller** u. s. w., **freundlich** **ge-** **legen**, ist an eine **kindertlose** **Familie** **sofort** zu **vermieten** und **Dieren** zu **beziehen** bei **Ferd. Ebert**, **Nr. 1555/58**.

Kirmes in **Holleben**,
Sonntag, **Montag** u. **Dienstag**, den **19.**, **20.** u. **21.** **November**, wozu **freundlich** **einlabet** **Saft**.

Stadt-Theater in **Halle**.
Sonntag den **19. Nov. 1854**: **Ben David der Knabenräuber**, oder: **Christ und Jude**, **Schauspiel** in **5** **Akten** nach **Spin d. lers** **Roman** „**Der Jude**“, **bearbeitet** von **Neussädt**.
* * * **Bobit** Herr **Podesta** als **letzte** **Gast-** **rolle**.
Montag den **20. Nov. 1854**: **Das Urbild des Tartüffe**, **Lustspiel** in **5** **Akten** von **Gukow**. **C. Bredow**.

Gebauer-Schweffel'sche **Buchdruckerei** in **Halle**.

Fr. holst. u. engl. Ausern,
Gefüllten Schweinskopf,
Holl. Fleischkäse,
sowie eine **neue** **Sendung**
Sardinen à l'huile
in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ **Büchsen**, und
Frang. Champignons in
Vinaigre in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ **Gläsern** empfing
Julius Riffert.

Weintraube.

Dienstag den **21. Novbr. VIII.** **Abon-** **nements-Concert**. Zur **Ausführung** kommt: **Sinfonie** (**B dur**) von **Mozart**.
E. John,
Stadtmusicdirector.

Zur Kirmes

ladet **Sonntag** den **19. d. M.** zur **Tanzmusik** und **frischen** **Kuchen** **ergeben** ein
S. W. Preis in **Protha**.

Thüringer Bahnhof.

Sonntag d. **19. d. Mts.** findet von **Nach-** **mittags** $\frac{3}{2}$ **Uhr** ab **Concert** **statt**.
J. Zittmann, **Musikdirector**.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Meine **Frau** wurde **heute** von einem **gesun-** **den** **Mädchen** **entbunden**.
Eisleben, d. **13. Novbr. 1854**.
Dr. A. Caesar.

Verlobungs-Anzeige.

Emilie Köpke,
Robert Salomon,
Verlobte.
Gröbzig und **Löbejun**.

Todes-Anzeige.

Heute **Vormittag** **10** **Uhr** **stark** **nach** **langen** **Leiden** **unser** **guter** **Gatte** und **Vater**, der **Gast-** **hofsbesitzer** **Johann Gottfried Bach-** **mann**, im **nach** **nicht** **vollendeten** **50.** **Lebens-** **jahre**. **Tiefbetrubt** **zeigen** **wir** **dies** **seinem** **vie-** **len** **Freunden** und **Bekanntem** **herdurch** **an** **und** **bitten** **um** **fülltes** **Beileid**.
Wallendorf, d. **17. November 1854**.
Johanne Bachmann **geb. Bach**.
Gust **Bachmann**.
Minna.

Schiffabtsnachricht.

Die **Schleuse** zu **Magdeburg** **passieren**:
Niederwärts, d. **17. Novbr.** **F. Andrae**, **Chem-** **ische** **Fabrikate**, **v. Schönebeck** n. **Magdeburg**. — **C.** **Uhlmann**, **Bretter**, **v. Schandau** n. **Neuß-Magdeburg**.
Magdeburg, den **17. November 1854**.
Königl. Schleusenamt. **Saale**.

Erste Beilage zu Nr. 272 der Hallischen Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Sonntag den 19. November 1854.

Frankreich.

Paris, d. 15. Novbr. Ein Decret vom 1. Nov. eröffnet für die durch die außerordentlichen Rüstungen nothwendig gewordenen zahlreichen Anschaffungen und die speziellen Bauarbeiten dem Marine-Ministerium einen neuen Extra-Credit von 23,105,000 Fr. Im Ganzen belaufen sich jetzt die seit dem Kriege für das Seewesen aus- geworfenen außerordentlichen Credite auf etwa 82 Millionen. — Die letzten Berichte aus der Krim geben uns die traurige Ueberzeugung, daß das alliirte Heer großer und bedeutender Verstärkungen bedarf; besonders hat das englische Corps schwer gelitten, und mit rastloser Thätigkeit wird Alles aufgeboten, um schleunigen Ersatz zu liefern. — Die Truppensendungen nach dem Orient nehmen auf beiden Seiten des Canals den großartigsten Maßstab an. Die großen Schiffahrts- Gesellschaften in England und zu Havre haben eine Menge ihrer mächtigen Transport-Fahrzeuge hergeben müssen, um mit der Marine der beiden Nationen im Einschiffen der Truppen schleunigt mitzu- wirken, so daß die Paketboot-Fahrten nach Amerika und anderen Welt- theilen erheblich beeinträchtigt werden. Aus dem Südlager allein sind 11 Infanterie-Regimenter ganz oder theilweise nach Toulon und Marseille geschickt und dort eingeschifft worden. Hier zu Paris haben zwei Schützen-Bataillone der Garnison Befehl erhalten, sich zum Ab- marsch nach dem Orient fertig zu machen und ihren Bestand sofort auf 1300 bis 1400 Mann zu bringen. Auch mehrere Batterien Ar- tillerie und ungeheure Mengen Pulver, Kugeln und Granaten vom schwersten Kaliber werden aus allen Gegenden Frankreichs nach dem Orient spedirt. Fast sämtliche Regiments-Schneidereien haben Be- fehl erhalten, alles Andere stehen und liegen zu lassen und sofort eine gegebene Anzahl Soldaten-Mäntel für die Armee der Krim zu ver- fertigen. — Wie man vernimmt, hat die französische Regierung das Anerbieten des englischen Gouvernements, ihr 60 Millionen Franken Subsidien zu bezahlen, abgelehnt, dagegen verlangt, daß ihr das englische Cabinet die Summe von 400 Millionen Franken als Anlei- he zu guten Bedingungen vorstreckte. Auf diese Weise würde man in Paris in diesem Augenblick eine Anleihe vermeiden. Diese Ange- legenheit ist bis jetzt noch nicht definitiv abgemacht. Es scheint, daß Lord Palmerston, der wahrscheinlich heute in Paris eintreffen wird, mit der definitiven Erledigung derselben beauftragt ist. — Die Frage, betreffs der zukünftigen Haltung Oesterreichs beschäftigt die hiesige of- fizielle Welt in hohem Grade. Man versichert, daß Frankreich und England der Wiener Regierung die Alternative stellen wollen, oder schon gestellt haben, Rußland den Krieg zu erklären, oder sofort die

Donau-Fürstenthümer zu räumen. — Der gesetzgebende Körper wird wahrscheinlich dieser Tage zusammenberufen werden. — Die Errich- tung einer Alpen-Armee ist so gut wie gewiß. Den Kern derselben bildet das Lager von Sathonay. — Nach einem lyoner Blatte wird das Lager von Sathonay Anfangs nicht aus 24,000 Mann, wie es hieß, sondern nur aus 10,000 Mann bestehen, die in 100 Baracken von etwa 160 Fuß Länge untergebracht werden sollen. Erst bis zum Frühjahr werden die ursprünglich dahin bestimmten 24- oder 25,000 Mann im Lager beisammen sein. Von Zeit zu Zeit werden die Trup- pen der lyoner Befahrung nach Sathonay marschiren und an den Ma- növern sich theilnehmen.

Paris, d. 16. November. Lord Palmerston ist hier ein- getroffen.

Spanien.

Nach einer Correspondenz der Independance Belge aus Ma- drid vom 11. Novbr. wird dort allgemein die Ernennung San Mi- guel's zum provisorischen Präsidenten der Cortes als eine Art von Niederlage für Espartero betrachtet, da dessen vertrauter Freund, der Palast-Gouverneur de los Heros, zugleich mit San Miguel als Can- didat für die Präsidentschaft aufgetreten war, jedoch nur 95 Stimmen erhielt, während 112 sich für San Miguel, den Vertreter des consti- tutionellen Thrones, erklärten. Man legt jetzt die Abstimmung der Majorität dahin aus, daß sie durch dieselbe dem Siegesherzoge ihren Entschluß, den Thron und Isabella II. aufrecht zu halten, habe deut- lich kundgeben wollen. Es gilt nicht für unmöglich, daß Espartero zurückträte, falls San Miguel zum definitiven Präsidenten der Cortes gewählt würde. — Am Schlusse der Cortes-Sitzung vom 10. Novbr. wurde das Ergebnis der vier Vice-Präsidenten-Wahlen verkündigt; die Gewählten sind Dulce, Madoz, Calatrava und General Infante. Letzterer war unter San Luis nach den Balearen verbannt worden; er gehört zu den vorgeschrittenen Progressiven jener Schattirung, die sich der liberalen Union sehr nähert. Der Sitzung vom 11. Novbr. wohnten, mit Ausnahme Espartero's, alle Minister bei; Salazar saß ganz allein am Ende der ministeriellen Bank. Die Blicke des Publi- kums auf den Tribunen waren auf Dulce gerichtet, der im Centrum Platz nahm. Die Sitzung wurde um 2½ Uhr eröffnet. Eine Bier- telstunde später waren aber kaum noch 50 Deputirte anwesend, so daß der Präsident die Sitzung ausheben mußte. Die draußen ver- sammelten zahlreichen Neugierigen verhielten sich beim Weggehen der Deputirten durchaus schweigsam.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 17. November.

Am tlich.			Berl. Anb. Lit. A.			Rhein. Br. Obl.			
Fonds-Course.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiw. Anl.	4 1/2	99 3/4	99 1/4	—	—	—	4	86	85 1/2
St. Anl. von 1850	4 1/2	95 7/8	95 3/8	4	94	—	3 1/2	79 1/4	—
do. von 1852	4 1/2	96	95 1/2	—	—	102 3/4	3 1/2	81 1/4	—
do. von 1854	4 1/2	95 7/8	95 3/8	4	94	—	4 1/2	—	—
do. von 1853	4	92 3/4	—	4 1/2	—	101	4	—	—
Staats-Schuld.	3 1/2	83 1/4	—	4 1/2	—	—	4	—	—
Prämien-Scheine der Seehandl. à 50 fl	—	175 1/4	174 3/4	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
Kur- u. Neumarkt. Schuldverschreib.	3 1/2	81 3/4	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	—	97 1/2	4 1/2	—	—	4	—	—
do. do.	3 1/2	82 1/2	82	—	—	—	4	—	—
R. u. Am. Pfdbr.	3 1/2	—	95	—	—	—	4 1/2	—	—
Nordpreussische do.	3 1/2	91 1/2	—	—	—	—	4 1/2	—	—
Pommersche do.	3 1/2	96 1/4	95 3/4	—	—	—	4 1/2	—	—
Pofensche do.	4	100 3/4	—	—	—	—	4	—	—
do. do.	3 1/2	93 1/8	92 5/8	—	—	—	4	—	—
Schlesische do.	3 1/2	—	—	—	—	—	4	—	—
Vom Staat garantierte Lit. B.	3 1/2	—	—	—	—	—	4	—	—
Westpreussische do.	3 1/2	—	88 1/4	—	—	—	4	—	—
R. u. N. Rentenb.	4	93 1/2	93	—	—	—	4	—	—
Pommersche do.	4	—	93 3/4	—	—	—	4	—	—
Pofensche do.	4	—	92 3/8	—	—	—	4	—	—
Preussische do.	4	93 1/4	—	—	—	—	4	—	—
Rh. u. Westph. do.	4	92 1/2	—	—	—	—	4	—	—
Sächsische do.	4	—	94 1/4	—	—	—	4	—	—
Schlesische do.	4	—	93 1/4	—	—	—	4	—	—
Pr. B.-Antheilsch.	—	109	—	—	—	—	4	—	—
Friedrichsd'or	—	137 1/2	132 1/2	—	—	—	4	—	—
Anderer Goldmünzen à 5 fl	—	8 3/8	7 7/8	—	—	—	4	—	—
Gisenb.-Actien.	—	—	—	—	—	—	4	—	—
Nachen-Düsseldorf.	3 1/2	81 1/2	—	—	—	—	4	—	—
do. Prioritäts.	4	87 3/4	87 1/4	—	—	—	4	—	—
do. II. Emission	4	83 1/2	83	—	—	—	4	—	—
Nachen-Masricht	—	—	50 1/4	—	—	—	4	—	—
do. Prioritäts.	4 1/2	88 1/4	—	—	—	—	4	—	—
Berg. Märkische	—	—	—	—	—	—	4	—	—
do. Prioritäts.	5	100 1/4	—	—	—	—	4	—	—
do. do. II. Serie	5	99 1/4	98 3/4	—	—	—	4	—	—

Bergisch-Märkische 65 1/2 à 65 3/4 gem. Berlin-Anhalter Lit. A. u. B. 131 à 131 3/4 gem. Berlin-Stettiner 143 1/4 à 143 3/4 gem. Köln-Minden 123 à 123 1/2 gem. Rheinische 89 3/4 à 91 gem.
Bei geringem Geschäft stellten sich die Course meistens etwas matter als gestern. Rheinische Actien blieben von Neuem bei besseren Courseen gesucht.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 17. Novbr. Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll.
am 18. Novbr. Morgens am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 17. November am alten Pegel 33 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 4 Fuß 5 Zoll.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Magdeburg, den 17. November. | 3f. | Brief | Gel. d

Preuß. freiwillige Anleihe	4 1/2	—	—
„ Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	—
Berein. Dampfschiff.-Stamm-Actien	—	25	—
do. do. Prior.-Actien	5	94	—
Magdeburg-Leipziger Stamm-Actien	4	—	—
do. do. Prior.-Actien A.	4	95 1/2	94 1/2
do. do. do. B.	4	—	—
do. Halberst. Stamm-Actien	4	—	—
do. do. Prior.-Actien	4	95 1/2	—
do. Wittenberg. Stamm-Act.	4	—	—
do. do. Prior.-Actien	4 1/2	—	—
Amsterdam kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	149 1/2	149 3/4
do. 2 Monat	—	148 5/8	—
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Preuß. Friedrichsd'or	—	—	113 1/4
Ausländisch Gold à 5 Thlr.	—	—	—

Marktberichte.

Magdeburg, den 17. November. (Nach Wispeln.)
Weizen 80 — 88 fl Gerste 44 — 48 fl
Roggen 61 — 66 fl Hafer 27 — 29 fl
Kartoffelspiritus, die 14,400 % Tralles 52 1/4 — 52 fl.

Berlin, den 17. November.

Weizen loco 85 — 99 fl.
Roggen loco 83 — 86 pfd. 65 — 66 fl pr. 82 pfd. bz.,
Novbr. 65 1/2 — 66 fl bz., Nov./Dec. 64 1/2 — 3/4 fl bz.,
Frühjahr 59 3/4 — 60 — 59 1/4 fl bz.
Gerste, große 48 — 53 fl, kleine 44 — 47 fl.
Hafer 29 — 32 fl.
Erbsen 65 — 70 fl.
Rüböl loco 16 2/3 — 17 fl bz. u. Br., 16 5/6 fl., Nov.
16 3/4 — 17 fl bz. u. Br., 16 5/6 fl., Nov./Dec. 16 3/4 — 7/8
fl bz. u. Br., 16 5/6 fl., Dec./Jan. 16 3/4 fl bz. u. Br.,
16 7/8 fl., April/Mai 16 1/3 — 16 fl bz. u. Br., 16 1/6 fl.
Leinöl loco 15 1/4 fl, Lieferung 15 fl fl.
Spiritus loco ohne Faß 37 3/4 fl bz., mit Faß 37 1/2
— 3/4 fl bz., Nov. 37 — 1/4 fl bz. u. Br., 37 fl., Nov.
Dec. 35 1/2 — 3/4 fl bz. u. Br., 35 1/2 fl., Dec./Jan.
35 1/4 fl bz. u. Br., 35 fl., Jan./Febr. 35 fl bz. u. Br.,
34 3/4 fl., Febr./März 35 fl Br., 34 1/2 fl., April/Mai
33 3/4 fl bz., 34 Br., 33 1/2 fl.
Weizen ohne Umsaß fest. Roggen steigend bei geringem Umsaß. Rüböl ferner steigend. Spiritus steigend.

Breslau, d. 17. Nov. Weizen, weißer 74 — 114 fl, gelber 78 — 108 fl. Roggen 79 — 90 fl. Gerste 62 — 70 fl. Hafer 36 — 43 fl. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pCt. Tralles 16 2/3 fl fl.
Stettin, d. 17. Nov. Weizen still, 90 — 94. Roggen 60 — 64. Nov. 61 1/2 — 61, Nov./Dec. 60, Frühjahr 58 — 59. Spiritus 10, Frühj. 11 bz. Rüböl 16 da, Frühj. 16 da.



Stadttheater in Halle.

(Oper.)
Don Juan von Mozart.

Die heutige Darstellung des unvergänglichen Meisterwerkes war wohl durch die resp. Güte Hr. Wertheim, Hr. Effen und Hr. Strobel veranlaßt, und ließ bei der schnellen Vorbereitung Manches zu wünschen übrig; fehlte dem Ganzen die notwendige Abrundung, so wurden wir doch durch viele sehr gelungene und ansprechende Einzelheiten entschädigt. Der Preis des Abends gebührt wohl Hr. Wertheim, welche die Partie der Anna mit künstlerischem Verständnis, correct und edel ausführte. Hr. Effen gab Donna Elvira, und brachte namentlich in mehreren Ensemble-Sägen eine gute Wirkung hervor; mit Auffassung und Vortrag der großen Arie: „Mich verläßt der Undankbare.“ — kann ich mich nicht einverstanden erklären; nicht blos die verlassene, jammernde Geliebte, auch die Rache beschwörende Spanierin muß in dieser Scene zur vollen Geltung gebracht werden; sollen diese Mozartschen Passagen (nicht Coloraturen) dramatische Bedeutung erhalten, so müssen sie mit großem Tone vollgewichtig der Brust entströmen. — Den Don Juan repräsentirte Hr. Strobel mit etwas zu weiten Arm- und Beinbewegungen; wir vermischen ungern den feinen Mann von Welt; in musikalischer Beziehung waren viele Momente sehr gelungen, doch fehlte es auch nicht an störenden Gedächtnisfehlern. Ein detaillirtes Urtheil wird später folgen, wenn wir den jedenfalls talentvollen Sänger auch in andern wohl vorbereiteten Partien gehört haben, doch mögen hier zwei theatralische Mißgriffe des Don Juan Strobel berichtigt werden, die sich auch andere Darsteller dieser Rolle wohl zu Schanden kommen lassen. Der erste Mißgriff betrifft den Vortrag der Arie: „Define die Keller.“ — welche durchaus im Weisheit Leporello gefungen werden muß, sie enthält ja eine Instruction für den schelmischen Diener. Bassi, der erste Darsteller des Don Juan, welcher 1825 als Regisseur der italienischen Oper in Dresden stand, hat nach Angabe Mozarts diese Arie ohne alle Prätension, ohne mimische Nachahmung des Tanzes (von dem nur ein passender die Rede ist) gesungen und doch stets den rauschendsten Applaus erhalten. Wer in dieser Arie springt und hüpfet, verliert auch in der Regel den Athem, den der Sänger hier sehr notwendig braucht. — Der zweite Mißgriff betrifft das zweite Finale, wo Hr. Strobel mit dem — Tischmesser auf den Geist eindrang und zurückschauerte, als der Stroh ohne Wirkung blieb; auf diese Weise aber wird der Effect vollständig vernichtet, wenn der Geist singt: „Nehmt mir die Hand zum Pfande.“ — Don Juan (so hat es Bassi mit Mozarts eigner Billigung aufgefaßt) hält diese seltsame Erscheinung anfänglich für die Vermummung eines irdischen Räckers; er hält ihr daher beim Eintritt das Schwert entgegen und umkreift dieselbe später mit der Vorsicht; allmählig wird er besangener; die wahre Bestimmung tritt aber erst — und nun mit vollster Wirkung — ein, als er die kalte Hand des „feinernen Gastes“ faßt. — Dieser fand in der heutigen Darstellung durch Herrn Rheineck einen angemessenen Repräsentanten; in gleicher Weise war

dies mit Herrn Naud der Fall, der als Leporello die heitere Stimmung des Auditoriums zu wecken und zu erhalten wußte. Als Don Ottavio bewegte sich Herr Lenk schon fröhlich, brachte seine Stimme unbefangener zur Geltung und gab im Vortrage der großen, sehr schwierigen Arie „Thänen vom Freunde.“ — Beugniß von fleißig betriebenen Gesangsstudien. — Die Berline ist jedenfalls eine recht geeignete Partie für Hr. Leuthold; das Auditorium nahm ihre Leistung beifällig auf, doch hatte auch sie einige Gedächtnisfehler zu beklagen. Hr. Wettemann hat als Schauspieler erfreuliche Fortschritte gemacht und würde bei etwas mehr Stimmfond auch in kleineren Operpartien recht brauchbar sein. Das Chorporal befindet sich bereits in einem weit besseren Zustande. Die Scenerie müßte präciser gehandhabt werden. — Das Orchester spielte die Ouverture brav und accompagnirte mit Discretion; die Musikinstrumente könnten zuweilen etwas welche Klangfarben auftragen. — Das Haus war in allen Räumen gut besetzt.

G. Nauendorf.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. November 1854.
Kronprinz: Hr. Kreisrichter v. Brielien m. Gem. a. Haagen. Hr. Rentier Buchholz a. Wien. Die Hrnn. Kaufm. Döder a. Köln, Schöne a. Lübeck, Kraßer a. Weimar.
Stadt Zürich: Hr. Damm. Koch m. Gem. a. Koblentz. Hr. Maschinenfabr. Barschow a. Calbe a. S. Hr. Defon. Koch a. Friedeburg. Hr. Parz nit. Selbing a. Waldenburg. Die Hrnn. Kaufm. Koberger a. Panau, Schöhl a. Leipzig, Sedow a. Wülshausen, Schwarz a. Berlin, Ermus a. Mainz, Schrick a. Arnberg.
Goldner Ring: Die Hrnn. Kaufm. Bestold a. Dresden, Meyer a. Würzburg, Bernhard a. Königsberg. Hr. Geh. Reg.-Rath Hasenfein a. Hannover. Hr. Gutschef. Florich a. Breslau.
Englischer Hof: Hr. Defon. Käsemann a. Heiligenstadt. Die Hrnn. Kaufm. Bauer a. Hamburg, Schiel a. Dessau.
Stadt Hamburg: Hr. Rittmstr. Baron v. Kottersfeld a. Breslau. Frau v. Brandenstein a. Eisleben. Frau v. Resner a. Dresden. Hr. Frei-Gutschef. Gispin a. Oldenburg. Hr. Stud. v. Seringen a. Halle. Hr. Maurermeister. Meyer a. Querfurt. Die Hrnn. Kaufm. Arus a. Remscheid, Beyer a. Leipzig, Schurig a. Braunschweig, Schüller a. Dresden, Rosenber a. Magdeburg.
Schwarzer Hahn: Hr. Fabrict. Böttcher a. Hohenstein. Hr. Defon. Friedrich a. Weidau. Hr. Kaufm. Rebig a. Darmstadt. Mad. Bornemann a. Berlin.
Goldne Kugel: Die Hrnn. Kaufm. Schuch a. Gernrode, Bachmann a. Berlin. Hr. Gutschef. Herbst a. Kintenaue. Hr. Med. Rath. Völck a. Kitzingen. Hr. Rent. Müller a. Dresden. Hr. Fabrict. Lange a. Kiegnitz. Hr. v. Bernorf auf Dienitz.

Freie Gemeinde

Sonntag den 19. d. Nachmittags halb 3 Uhr Versammlung.

Meteorologische Beobachtungen.

17. November	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zufuhrdruck	329,14 Par. L.	329,42 Par. L.	329,40 Par. L.	329,32 Par. L.
Dunkelpunkt	1,69 Par. L.	1,90 Par. L.	2,04 Par. L.	1,84 Par. L.
Rel. Feuchtigkeits	95 pCt.	97 pCt.	98 pCt.	97 pCt.
	- 2,0 G. Rm.	- 0,3 G. Rm.	- 0,5 G. Rm.	- 0,6 G. Rm.

Reklamationen.

Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 29. November 1853 hier verstorbenen Stärkefabrikanten **Friedrich Eduard Zigmund und Schmitz** ist unterm 23. September d. J. der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Die unbekanntes Gläubiger, welche an die Masse Ansprüche zu haben vermehren, werden hierdurch vorgeladen, dieselben binnen 3 Wochen und spätesten in dem

am 27. Januar künft. Jahres Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Stecher, an hiesiger Gerichtsstelle eine Kreppe hoch Zimmer Nr. 6, anderaumten Termine entweder persönlich oder durch einen der hiesigen Rechts-Anwälte, von denen die Herren Justizräthe Quinque, Kiemer und Fritsch in Vorschlag getraht werden, anzumelden, widrigenfalls sie ihrer Vorzugsrechte an der Masse verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Es betragt nach dem Inventar die Activmasse 5711 *Rp*, worunter 5410 *Rp* Werth des Hypothekenscheines, auf welchen über 6000 *Rp* Hypothekenscheine haften; die Passivmasse ist insgesammt auf 6076 *Rp* angegeben, dürfte sich aber noch höher herausstellen.

Halle a. S., am 6. November 1854.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Wettiner Wochenblatt, gehalten in d. D. Dr. J. J. Schöffer d. d. Kreis-Gericht nimmt täglich Anzeigen an, ihre Expedition ist in Halle a. S. in d. John, Galanteriewarenhandlung am Markt, wo dieselben zum Verkauf ausliegen, bezugsfähig 7 1/2 *Sr*, welche erst zu entrichten, nachdem man 3 Jahr die Exemplare erhalten.

Auction.

Montag, den 27. d. Mts. und folgenden Tags, von Mittag 1 Uhr ab, werden in dem Preislichen Gasthose in Trotha 170 Flaschen verschiedene Weine, als: **Champagner, Chateau Margaux, Medoc, Haut-Sauternes**, Weisfrauenmilch, Hochheimer, Laubensheimer, Niersteiner; 1 Anter Medoc, 3 große Granatbäume, 3 kleine Kanonen mit Lafetten, 2 große kupferne Waschkessel, 1 Hobelbank, 1 Waschröhle, 23 Stück Bretter, circa 15 Ctr. Grummet, 3 Schock Weidholz, 23 Stück große Gartenlampen, 3 Kleider-schränke, 1 Schlafschrant, 1 Lampenschrant, ein Schrank mit Glasbüchern, Neubles, Haus- und Küchengeräth, Waschgeseße, Wirtschaftsvorräthe und andere Sachen gerichtlich ver-auctionirt werden.

Graetwen, Auct.-Comm.

Kleidungsstücke jeder Art und jedes Stoffes werden schnell und sorgfältig von allen Schmutzstücken gereinigt und appretirt; der Preis und die Güte meiner Arbeit ist schon bekannt. Bei mehreren Reparaturen der Kleider mache ich das Reinigen gratis.

Reinigungs-Anstalt von **Joh. Schirmer, Schneidernstr. Kuttelhof Nr. 2148.**

Mein Hamburger Lager von schönem, reinem **westindischen Sonig**, in Gebinden von 3 bis 8 G., empfehle ich auch in diesem Jahre zu den billigsten Preisen.
Wilhelm Sachtmann in Halle a. S.

Eine neuankommene Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen im Gate Nr. 20 zu Bennstedt.

Reine Borsdorfer Aepfel-Pomade, anerkannt seit vielen Jahren als bestes Mittel gegen das Ausfallen der Haare, empfiehlt a. Buche 5 u. 2 1/2 *Sr*.
G. Leidenfrost, Coiffeur, gr. Steinstraße Nr. 181.

In der Pfefferschen Buchh. in Halle ist zu haben:

Der deutsche Secretair.

Eine praktische Anweisung, alle Arten schriftlicher Aufsätze, welche sowohl im amtlichen Geschäftsleben, als im bürgerlichen Verkehr vorkommen, gründlich und umfassend anzufertigen, als: Eingaben, Vorstellungen und Gesuche, Berichterstattungen an Behörden, Kauf-, Miet-, Pacht-, Leih-, Bau-, Lehr- und Gesellschafts-Contracte, Verträge, Vergleiche, Testamente, Schenkungs-Urkunden, Cautionen, Vollmachten, Verzichtsleistungen, Cessionen, Bürgschaften, Schuldscheine, Wechsel, Assignationen, Empfangs-, Depositions- und Mortificationsscheine, Zeugnisse, Reverse, Certificate, Instructionen, Rechnungen, Inventaranfertigungen und dergleichen mehr. Herausgegeben von **Jr. Bauer**. Sechste, verbesserte und vermehrte Auflage.
Preis: 20 *Sgr*.

Zwei Zugpferde, unter sechs Stück die Wahl, stehen sofort zum Verkauf beim Gastwirth **Lehmann** in Dö lau.

Eine gesunde Amme vom Lande wird gesucht Leipzigerstraße Nr. 325, 2 Krippen hoch.

Zunge hochgelbe Kanarienhähne sind zu verkaufen **Markt Nr. 940.**

Supplement zu allen deutsch-französischen Wörterbüchern!

In Rudolf Lehner's k. k. Universitäts-Buchhandlung in Wien, Stock-im-Eisen Nr. 622, gegenüber der Seltnergasse, erscheint in Commission und ist in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle** zu haben:

Die Geheimnisse der französischen „Causerie.“

Deutsch-französisches Nachschlagebuch
der nahezu 10,000 bisher selbst in dem vollständigsten Wörterbuche (Abbé Mojon letzte Ausgabe) übergangenen, in traulicher sowohl als wichtiger Redeweise jeden Augenblick vorkommenden Ausdrücke, nach den besten (sowohl classischen als modernen) französischen Schriftstellern.
Von Prof. **J. Grüner.**

Dieses Werk erscheint in 12 Lieferungen, Format des großen Mojon'schen Dictionärs. Die erste bis vierte Lieferung ist bereits erschienen, und die übrigen sind nachfolgend. Der Pränumerationspreis für das complete Werk ist 3 Thlr. 10 Ngr.

In der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle** ist zu haben:
A. W. Sertel (Baupinspector), die moderne

Bautischlerei.

Ein Handbuch für Tischler und Zimmerleute, enthaltend alle Arbeiten, welche bei dem innern Ausbau gewöhnlicher Wohnhäuser u. in Prachtgebäuden vorkommen können. Neben Anweisung die Zeichnung dazu zu entwerfen, sie speciell auszuführen, die Kosten zu berechnen, so wie die nöthigsten Lehren über geometrische Construction, Inhaltsbestimmungen und von der schönen Architectur. Neben einem Atlas mit 79 Quarttafeln. Zweite um 10 Druckbogen und 9 Quarttafeln vermehrte Aufl. 8. Geb. 2 Rth.

Wenn wir uns des ungetheilten Beifalls bei der ersten Auflage dermaßen erfreuen durften, daß in so kurzer Zeit diese zweite nöthig wurde, so können wir diese trotz ihrer ungewöhnlich starken Bogen- und Tafelvermehrung im Preise nicht erhöhte dem theilhaftigen Publikum in der Hoffnung übergeben, daß sie noch weit mehr befriedigen werde. Sie behandelt nicht nur alle Gegenstände weit ausführlicher, sondern sie enthält auch viel wesentliche neu hinzugekommene Capitel.

Sämmtliche in diesem Blatte angezeigten Bücher sind auch zu beziehen durch die Buchhandlung von **Fr. Stollberg** (sonst L. Garcke) in **Merseburg.**

Durch neue Zusendung von wollenen Kleidern
à 1 Rth 25 Ngr., schottische Kleider à 2 Rth, wieder vollständig sortirt bei
G. Rothkugel.

Den Empfang der neuesten **Pariser Ball- und Hutblumen** beehre ich mich hiermit anzuzeigen, und empfehle solche zu billigen Preisen.
F. W. Nortzel, Schmeerstraße.

Ballhandschuh in Auswahl empfiehlt billigst
F. W. Nortzel, Schmeerstraße.
Schlittschuh mit und ohne Riemen
F. E. Spiess in der alten Post.

Schmeerstr. Nr. 703, in der Schönfärberei von G. Mergell, werden alle schon getragene und verblichene Stoffe, sowie seidene, halbleidene, wollene, halb-wollene Zeuge aufs Schönste in jeder beliebigen Farbe gefärbt.
Tuchröcke, Beinlieder, Paletots, zerrennt wie unzerrrennt, werden von Flecken gereinigt und in der Farbe den neuen gleich hergestellt.
Bei schneller Bedienung und möglichst billigen Preisen empfiehlt sich
G. Mergell, Schönfärber, Schmeerstraße Nr. 703.

Ein kleiner schwarzer Hund ist verloren gegangen, gegen Belohnung abzugeben bei **Wagner, gr. Steinstraße Nr. 1526.**
Zwei große starke Arbeitssperde, Schimmel, sind zu verkaufen bei **Schoch, kl. Ulrichstraße Nr. 997.**
2 braune Stutenöhlen, 3/4 Jahr alt, sind zu verkaufen bei **Schmidt** in Brachwitz.

Im Verlage von **Vermann Costenoble** in Leipzig erschien und nehmen alle Buchhandlungen darauf Bestellungen an (in **Halle** die **Pfeffersche Buchhandl.:**)

Nach Amerika!

Ein Volksbuch

von **Friedrich Gerstäcker.**

Illustrirt von **Theodor Hofmann.**
In 12 Heften. Jedes Heft mit 2 Illustrationen.
Preis eines Heftes 16 Ngr.

Jährlich verlassen mehr und mehr Deutsche aus allen Ländern das Vaterland, um „Nach Amerika“ zu gehen und sich dort eine neue Heimath zu gründen, es giebt jetzt fast keine Familie, von der nicht irgend ein Glied in der neuen Welt sein Heil gesucht, wenn auch nicht immer gefunden hätte.

Das Interesse für Amerika, wie für das Schicksal unserer Landeskinder dort, wächst dadurch fast täglich in allen Kreisen des Vaterlandes.
Friedrich Gerstäcker, der allgemein beliebte und an eigenen interessanten Erlebnissen unermesslich reich ist und dazu gezeichnete Schriftsteller Deutschlands hat es deshalb unternommen, uns eine treue Schilderung, Belebung und Aufklärung über Personen und Zustände aus allen Klassen der Gesellschaft zu geben, welche aus den verschiedenartigsten Gründen das Vaterland verlassen.

Ein noch guter, erst 1 Jahr gefahrener, zweispänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen steht wegen Mangel an Raum zu verkaufen bei **August Irwin** in **Berbig.**

Bei **Carl Hoffmann** in **Stuttgart** erscheint im Formate der neuen Ausgabe der deutschen Classiker eine Sammlung der

Classiker des Auslandes

in Bänden von je 6 Bogen zum Subscriptions-Preise à 3 Ngr. Ausgegeben sind hievon und in allen Buchhandlungen zu haben:

Boz (Dickens) sammtl. Romane

1e bis 12te Lieferung à 3 Ngr.
Enthaltend: **Schwere Zeiten**, die **Dickwickler** u. des berühmten Autors, sind auch einzeln, in einem Bande, zum Preise von à 15 Ngr. zu haben.

Zu Bestellungen empfiehlt sich die **Pfeffersche Buchhandl. in Halle.**

Ein **Wirthschaftsmansell**, die selbstständig größeren Wirthschaften vorgefanden und in der Küche nicht unerfahren ist, sucht zu Neujahr anderweit Stellung. Adresse zu erfahren bei **Ed. Strücrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ich bin willens eins von meinen beiden Wohnhäusern zu verkaufen und können gebräute Käufer zu jeder Zeit mit mir in Unterhandlung treten.

Auch kann auf Verlangen die Hälfte des Kaufpreises hypothekarisch auf jedem sieben bleiben. **Aug. Pomnitz**, Zimmermeister in **Lauchstädt.**

Ein verheiratheter Dienstknecht,

welcher gute Atteste besitzt, erhält freie Wohnung auf meiner Ziegelei vor **Schlötterau** und kann sich melden **Braunhaugasse Nr. 354b.**
Fried. Steinhauf.

Das Grundstück zu **Erzrotha**, der „**Sidelkranz**“, ohnweit der **Barriere**, darin **Gastwirthschaft** betrieben wird, soll für die **Salzmann'schen Erben** verkauft werden. Näheres beim **Kaufmann Dalchow** in **Halle.**

200 Rth werden auf erste sichere Hypothek gesucht. Näheres bei **Schneider**, **Brüderstraße Nr. 220.**

S. I. Br.

Die, ein gefallenes Pferd betreffende Bekanntmachung kann aus Gründen, welche mündlich mitgetheilt werden sollen, nicht aufgenommen werden, und sind die gezahlten Intentionen-Gebühren bei der Unterzeichnung zurückzufordern.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Am 17. d. Mts., Morgens 5 1/2 Uhr, starb nach kurzem Krankenlager unter innigster Liebe Vater, Schwieger-, Groß- und Urtzweiger, der Königl. Oberfactor und Salinen-Kassen-Rendant a. D., Ritter des Rothen Adler-Ordens, **Alfshermann**, in seinem kürzlich begangenen 76. Lebensjahre, welches allen unsern Verwandten und Freunden wie hierdurch in tiefer Betrübnis mittheilen, uns ihrer stillen Theilnahme versichert haltend.
Leoburg, den 17. November 1854.
Die Hinterbliebenen.

Marktberichte.

Halle, den 18. November.
Bei ziemlich guter Zufuhr von Getreide war anderer Seits auch die Kaufkraft für hiesigen Bedarf, als der Abzug nach Auswärts in gleichem Verhältnis, daß die Preise ihre seitberige hohe Stellung behaupteten. Weizenweise bleibt Roggen pr. Eisenbahn viel zugeführt, es geht davon indeß auf gleichem Wege wieder reichlich ab. Weizen bedang heute 85-92 Ngr., Roggen 70-72 Ngr., Gerste 45-50 Ngr., Hafer 27-30 Ngr., alles nach Qualität und Gewicht. Für Mühlrot, durch auswärtige hohe Notierung veranlaßt, auch hier eine fernere Steigerung ein, obgleich Kaufkraft fehlt, und zu den Forderungen von 16 1/2-17 Ngr. nur bringend Mühlrot gekauft wird. Für Raps 100 Ngr. zu machen. Hafer 85-86 Ngr. bezahlt.
Leubnburg, den 16. November. (Nach Wapeln.)
Weizen 80 - 84 Ngr. Gerste 40 - 47 Ngr.
Roggen 56 - 66 Ngr. Hafer 26 - 30 Ngr.
Mühlrot 16 1/2 - 17 Ngr.
Leinöl 16 - 16 1/4 Ngr.

Gebauer-Schwetfchke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 272.

Halle, Sonntag den 19. November

1854.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Novbr. Der heute ausgegebene „Staats-Anzeiger“ enthält die Königl. Verordnung wegen Einberufung der Kammern:

Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. c. in Gemäßheit der Artikel 76 und 77 der Verfassungs-Urkunde, auf den Unseres Staats-Ministeriums, was folgt:
Die Kammern werden auf den 30. November dieses Jahres in Unsere Hauptstadt Berlin zusammenberufen. Unser Staats-Ministerium wird mit Führung dieser Verordnung beauftragt.
In Übereinstimmung mit Unserer Höchstgehörigsten Unterschrift und beigedrucktem königlichen Inseigel.

Gegeben Sanssouci, den 14. November 1854.



Wilhelm.
Westphalen.

an Preußen
nach dazu,
zu vermeiden,
zusammentref-
fomme, wie
sein Vorge-
ht zu erlösen.
von hier aus
er den Inhalt
och scheint so
dem Wiene
ert, sondern
die Möglichkeit
Zusatz-Artikel
stehen, und
s auf Grund

ch Wien zu-
bereits die
rungsverhält-
der Antrag
nen. Vom
Widerstand
den denselben

in Berlin ge-
n nächsten
(24.), Vormittags 11 Uhr, stattfinden. Der König wird,
„N. Pr. Ztg.“ meldet, dieser militärischen Feierlichkeit bei-
Das zur Leichenparade commandirte Bataillon wird von
Compagnie des 1. Garde-Regiments, des 2. Garde-Regi-
des Kaiser Alexander Grenadier- und des Kaiser Franz Gre-
Regiments gebildet werden.

Das Projekt, einen durchgehenden Eisenbahn-Schnellzug von
nach Wien einzurichten, ist wegen entgegenstehender Schwie-
rigkeiten wieder aufgegeben worden. Dagegen ist man genehmigt, den
nächsten Zug sich an den Wiener möglichst kurz anschließen zu las-
sen, weshalb Veränderungen in den Zügen dieser beiden
Linien in nicht ferner Zeit zu erwarten.
Das im „Preuß. Staatsanz.“ enthaltene Börsen-Cours-
blatt hat seit dem Ende der vorigen Woche eine kleine Veränderung
erfahren; es fehlt seitdem die Notizung der neuesten (5.) russischen
Anleihe. Alle übrigen russischen Devisen, die sämtlich
in den Zeiten vor dem Kriege zwischen Rußland, England und
Frankreich, sind nach wie vor notirt.

Frankreich.

Paris, d. 14. November. Die Ernennung des Hrn. v. Morny
Präsidenten des gesetzgebenden Körpers ist bereits erfolgt und

man darf annehmen, daß die Zusammenberufung der Kammer nahe
bevorstehend ist. Der Zweck einer solchen außerordentlichen Session
würde aber sicher kein anderer sein, als von der Kammer eine neue
Anleihe und Truppenaushebungen bewilligen zu lassen. Allerdings
verhindert nichts den Kaiser, alle ihm nothwendig erscheinenden Maß-
regeln provisorisch zu treffen und sie späterhin von der Kammer nach-
träglich gutheißen zu lassen, aber je erster der Krieg, je schwieriger
die Zeitlage wird, desto rathamer mag es ihm erscheinen, das Land
durch die Kammer für seine Politik solidarisch zu machen. Auf Schwie-
rigkeiten wird die Regierung schwerlich stoßen, und die hier und da
sich zeigende Meinung ist nicht zu theilen, daß die kleine Phalanx
politischer Gegner in der Kammer die Umstände benutzen werde, um
der Regierung Hindernisse in den Weg zu legen. Sie wird es schon
deshalb nicht versuchen, um nicht des Mangels an Patriotismus an-
geklagt zu werden. Eine nachhaltige Opposition wäre nur in dem
verzeifelsten Falle zu denken, daß ein großer Unfall die Armee ge-
troffen hätte. Das ist aber bis jetzt noch nicht geschehen und es ist
auch nicht zu fürchten, wenn der General Canrobert über die Ereig-
nisse vom 5. die ganze Wahrheit gemeldet hat. (M. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. November. Während die „Times“ und an-
dere Blätter immer neue Vorwände finden, Oesterreich mit Vorwürfen
zu überhäufen, beharrt das „Morning Chronicle“ darauf, die-
sen Staat zu entschuldigen. „Die vier Punkte“, sagt das „Chro-
nicle“, auf deren Basis Rußland, wie es heißt, jetzt zu unterhandeln
geneigt ist, haben keine unmittelbare praktische Bedeutung, und
der Schein von Unterhandlungen behufs eines allgemeinen Friedens
kann, sofern ihnen die Zustimmung für die Hauptbetheiligten fehlt,
nur als ein zeitweiliger Vorwand für Verzögerungen angesehen werden.
Und doch wäre es Blödsinn, anzunehmen, daß die österreichische Re-
gierung sich zu einer Aenderung ihrer Politik habe bereden lassen.
Die formellen Concessionen Preußens mögen als Andeutungen eines
mit Erfolg gekrönten Schachzuges angenommen werden; die Beweg-
gründe und Absichten aller Parteien bleiben darum doch die alten.
Der Zweck des kais. Cabinets ist, seine Ansprüche auf das Schwert
und den Säckel des deutschen Bundes zur Geltung zu bringen.
Mittlerweile ergänzt es seine Cavallerie und setzt die Landesgrenzen
in Bertheibungszustand. Staatsmänner mögen es oft politisch fin-
den, sich einer geheimnißvollen Sprache zu bedienen, aber sie sind
darum weder blind noch taub. Die deutschen Regierungen mögen
von Zeit zu Zeit thun, was glauben sie, der Kampf, der jetzt Euro-
ropa bewegt, drehe sich um die Auslegung von ein paar armseligen
Noten und Protokollen; aber derlei Vorstellungen haben weder in
Wien noch in Berlin thatsächlich Eingang... die Politik beider Ca-
binette wird durch die Erwägung derjenigen Fragen, die thatsächlich
zur Lösung vorliegen, bestimmt werden. Oesterreich treibt dem Kriege
entgegen. Es mag sich Glück wünschen, daß es dafür gut gerüstet
dastehen wird. Die Lage Preußens ist gefährlicher. Das nächste Früh-
jahr sieht vielleicht alle Regierungen Europa's, mit Ausnahme einer
einigen gegen den gemeinsamen Feind vereint... Wäre, so schließt
der Artikel, das russische Heer am Pruth von den Oesterreichern an-
gegriffen worden, dann freilich hätten wir in der Krän verhältniß-
mäßig leichtere Arbeit gehabt; da jedoch das Wiener Cabinet die Ge-
fahr einer unmittelbaren Selbstentscheidung ablehnte, so ward der
Plan des Feldzuges von den allirten Feldherren allein entworfen und
ausgeführt. Es ist somit unbillig, Oesterreich des Verrathes anzu-
klagen, nachdem wir, im schlimmsten Falle, bloß getäuscht wor-
den sind.“

Orientalische Angelegenheiten.

Neuere Nachrichten als die gestern mitgetheilten bis zum 8. No-
vember reichenden liegen heute nicht vor. Die „Dest. Correspondenz“ be-
stätigt nach einer Depesche aus Oessa vom 11. November, daß am